



Koalitionsvereinbarung über die Zusammenarbeit von SPD, GRÜNE, FDP und UW im Rat der Stadt Bad Oeynhausen („4-Farben-Ampel“)

1. Präambel

Die nachfolgende Vereinbarung beschreibt gemeinsame Handlungsfelder und Ziele für die Jahre 2009-2014 sowie Verabredungen über die Arbeitsweise der Partner miteinander. Alle Partner dieser Zusammenarbeit behalten ihr eigenständiges Profil und bleiben insoweit eigenständig.

Die Zusammenarbeit bezieht sich auf die unter Ziffer 2 aufgeführten Punkte. Alle anderen auftretenden Punkte und Inhalte werden zunächst mit den Partnern diskutiert.

Folgende kommunalpolitische Schwerpunkte werden in den Mittelpunkt der Zusammenarbeit von SPD, GRÜNE, FDP und UW gestellt, wobei Sachlichkeit, Respekt und Ehrlichkeit als Leitlinien der Ratsarbeit ausdrücklich unterstrichen werden:

- Die Konsolidierung des Haushalts der Stadt Bad Oeynhausen.
- Die Förderung optimaler Rahmenbedingungen im Kinder-, Jugend- und Bildungsbereich.
- Die Entwicklung und der Ausbau der Stadtwerke Bad Oeynhausen als bürgerfreundlichen Dienstleister.
- Die Aufwertung des Bereichs Wirtschaftsförderung, um dem wachsenden Wettbewerb der Kommunen im europäischen Raum Beachtung zu schenken.
- Die Erstellung und Umsetzung von kommunalen Klimaschutzkonzepten und Teilkonzepten, um nachhaltig Sorge für die zukünftige Generation zu tragen.
- Die Beachtung des Konnexitätsprinzips von Bund und Land.

Gespräche mit außerhalb der Koalitionsvereinbarung stehenden Fraktionen so wie sonstigen Institutionen werden gemeinsam oder in Absprache miteinander geführt.

Die Partner erklären, dass sie Haushalte, ggf. Haushaltssicherungskonzepte, Finanz- und Stellenpläne gemeinsam verabschieden wollen. Bei Rats- und Ausschusssitzungen wird Einvernehmen angestrebt.

2. Gemeinsame Handlungsfelder und Ziele

Unsere Politik wird zukunftsfähig sein. Wir werden die wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und demographischen Herausforderungen im Blick haben, damit die jetzige und nachfolgende Generationen sagen können: „Wir leben gerne in Bad Oeynhausen – einer lebenswerten und weltoffenen Stadt am Hang des Wiehengebirges, an Weser und Werre.“

Wir stehen in der Verantwortung, stets zum Wohle der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger zu handeln. Damit dies gelingen kann, werden wir bei vielen Themen den Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie mit Interessengruppen, Vereinen und Initiativen suchen. Nur im direkten Gespräch und im fairen Wettstreit der Vorschläge können sich die besten Ideen durchsetzen und auf eine breite Zustimmung in der Bevölkerung stoßen.

Bad Oeynhausen bietet uns allen viel Lebensqualität. Damit dies so bleibt, wollen wir in den nächsten Jahren unsere kommunalpolitischen Entscheidungen auf die nachfolgend genannten Handlungsfelder ausrichten:

Familie, Jugend, Bildung: Gleiche Chancen auch mit kleinem Geldbeutel!

- Förderung optimaler Rahmenbedingungen im Kinder-, Jugend- und Bildungsbereich.
- Unterstützung der Familienzentren, ergänzender Familienberatung und Familienhilfe; unter Wahrung des Konnexitätsprinzips.

- Sprachfördermaßnahmen an Schulen und Kindergärten.
- Ausbau U3-Plätze in den Kindergärten und Anpassung der Öffnungszeiten an Bedarfe.
- Wohnortnahe Schulversorgung, Sicherung der Grundschulstandorte.
- Unterstützung und Weiterentwicklung des Ganztagsangebots.
- Fortschreibung des Schulentwicklungsplans.
- Fortschreibung des Medienentwicklungsplans.
- Förderung idealer Lernumgebungen.
- Kooperation aller Schulen und Bildungseinrichtungen vorantreiben.
- Förderung der Jugend durch Aktionen, die mit den Jugendlichen abgestimmt und geplant sind, z. B. Treffpunkte und alternative Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche.

Haushalt und Finanzen: Öffentliche Daseinsvorsorge muss bezahlbar bleiben!

- Konsolidierung des Haushalts der Stadt Bad Oeynhausen zur Wahrung politischer Handlungsspielräume.
- Fortschreibung der Haushaltskonsolidierung unter aktiver Mitarbeit der Verwaltung.
- Fortsetzung des Entschuldungskurses.
- Einhaltung und Einforderung des Konnexitätsprinzips von Bund und Land: „Wer bestellt, der bezahlt!“, um Gebühren- und Steuererhöhungen durch Bund und Land in den nächsten Jahren zu vermeiden.

Verwaltung und Rat: Transparente Kommunalpolitik und moderne Verwaltung!

- Die Leitung im bisherigen Fachbereich 2 ist durch Freiwerden der Stelle adäquat und sehr qualifiziert durch die Stelle eines Technischen Beigeordneten neu zu besetzen. Zu seinen Aufgabenschwerpunkten gehören insbesondere die Stadt- und Verkehrsplanung, die attraktive Gestaltung der Innenstadt sowie der Nahversorgung in den Stadtteilen, die Wirtschaftsförderung, das Gebäudemanagement, die Aufgaben der Bauordnungsbehörde, die visionäre Entwicklung von Konzepten der Stadtentwicklung im Zuge des Baus der A 30 neu, die Entwicklung von Anpassungsstrategien an den Klimawandel sowie die Umsetzung einer nachhaltigen Landschafts- und Grünflächenpflege.
- Die Aufwertung des Bereichs Wirtschaftsförderung soll dem wachsenden Wettbewerb der Kommunen im europäischen Raum Bedeutung schenken; dabei ist durch Aufgabenzuweisungen eine Zuständigkeit für „Förderprogramme EU/Bund/Land“ und „interkommunale Zusammenarbeit“ neu zu schaffen. Dieser Bereich ist auf Dauer qualifiziert zu besetzen.
- Der Bereich Grünflächenpflege und Umwelt ist im Zusammenhang der Festlegung der Geschäftskreise des Technischen Beigeordneten neu zu ordnen.
- Reduzierung der Personalkosten.
- Das zentrale Beschwerdemanagement wird weiter entwickelt, gerade auch bei den Stadtwerken, so ist z.B. der Anspruch einer zeitnahen Beantwortung von Anliegen und Anregungen zu erfüllen.
- Bürgernahe Beteiligungsmöglichkeiten sollen durch Präsenz von Rat und Verwaltung in allen Ortsteilen regelmäßig angeboten werden.
- Forcierung des kommunalen Schulterschlusses und der interkommunalen Zusammenarbeit mit benachbarten Kommunen.

-
- Bürokratieabbau in allen Bereichen.
 - Gläserner Rat und Bürgermitbestimmung durch Transparenz und Information für Bürgerinnen und Bürger, z. B. indem kommunale Themen frühzeitig öffentlich zur Diskussion gestellt werden und frühzeitig Bürgerinnen und Bürger bei Planungen und Entwicklungen beteiligt werden. Hierzu soll ein entsprechendes Informationssystem auf den Internetseiten der Stadt Bad Oeynhausen installiert werden mit öffentlich einsehbaren Rückmeldungs- und Kommentierungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger.
 - Ebenso soll die Einbindung von Jugendlichen in Planung und Politik erfolgen durch das Jugendparlament und Mitwirkungsmöglichkeiten von Jugendlichen in Ausschüssen.

Wirtschaft und Arbeit: Bad Oeynhausen stärken im europäischen Wettbewerb!

- Erhalt und Stärkung unseres Krankenhauses, auch im Verbund der Mühlenkreiskliniken.
- Förderung des Gesundheitsstandortes Bad Oeynhausen.
- Gewerbegebiete: Nutzung und Entwicklung vorhandener Gewerbegebiete, Neuausweisung von Flächen nur bei konkreter Standortnachfrage. Ein gezielter Ausbau zur Ansiedlung geschieht zeitnah und systematisch bei Bedarf, um nicht zu hohe Finanzmittel am tatsächlichen Bedarf vorbei zu verausgaben.
- Unterstützung der Jugendlichen bei Ausbildungsplatzsuche, stärkere Vernetzung mit dem Schulbereich durch Berufswahlförderung. Prüfung der Ausbildungsmöglichkeiten durch die Stadt.
- Umsetzung des Einzelhandelskonzepts.
- Erfolgreiche Marketingkonzepte einer weltoffenen und lebenswerten Stadt fortsetzen. Dabei sind die einzelnen Ortsteile erfolgreich einzubinden.
- Gewerbeflächenkataster erarbeiten und weiter entwickeln, Vermarktung vorhandener und erschlossener Flächen und leer stehender Liegenschaften.
- Die Wirtschaftsförderung konsequent weiterentwickeln und auf hohem Standard halten (Unterstützung, Beratung, Hilfestellung bei Erweiterung, Umnutzung, Neugründung, Sicherung und Arrondierung). Dies schafft Arbeitsplätze und sichert Standortbedingungen.

Klima, Umwelt, Natur und Energie: Unserer Verantwortung für die nächste Generation gerecht werden!

- Die Rekommunalisierung der Energieversorgung ernsthaft prüfen, um Einfluss auf Preisgestaltung und Energiemix zu gewinnen mit dem Ziel größerer Unabhängigkeit.
- Konsequenter kommunaler Klimaschutz mit Vorbildfunktion. Über Privatinitiativen hinaus sind von der Stadt Förderanreize im Rahmen der Erstellung und Umsetzung von kommunalen Klimaschutzkonzepten und Teilkonzepten zu entwickeln, um nachhaltig Sorge für die zukünftige Generation zu tragen.
- Erhalt der vielfältigen Natur, Transparenz zur artgerechten Haltung von Tieren, Naturschutzpolitik für Pflanze und Tier.
- Naturnahe Entwicklung von Werreauen, Weser, Sielpark.
- Entwicklung von Lärmaktionsplänen.
- Umsetzung des Deichlückenschlusses in Werste.
- Hochwasseraktionsplan Weser fortschreiben.
- Ausbau erneuerbarer Energien, Prüfung der Wasserkraftnutzung am Sielwehr.

- Energiesparkonzepte und Senkung des CO²-Ausstosses.
- Ermöglichung weiterer Bürgersolaranlagen auf öffentlichen Flächen.

Soziales, Generationen und Gesundheit: Niemand darf benachteiligt werden!

- Den Familienpass weiterentwickeln, z. B. für Familien ab 3 Kinder ohne Abhängigkeit vom Einkommen.
- Das „Bündnis für Familie“ endlich mit Leben füllen und erarbeitete Ergebnisse umsetzen.
- Senioren und Jugend zusammenführen und Handlungsfelder gemeinsam planen und anbieten.
- Die Arbeit von Seniorenbeirat und Beirat für Menschen mit Behinderungen wird aktiv unterstützt, um die Belange beider Beiräte zu fördern und zu integrieren.
- Die Integration unserer ausländischen Mitbürger in den Ortsteilen entwickeln und fördern.
- Instrumente kommunaler Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik weiter entwickeln und transparent gestalten.
- Die Unterstützung des Oeyn-Hauses für Selbsthilfegruppen und Hilfe bei Integrationsprojekten.

Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr: Wohnen in einer lebenswerten Stadt!

- Die Stadtwerke werden als bürgernaher Dienstleister weiter entwickelt. Schwerpunkte liegen dabei im Beschwerdemanagement, einer attraktiven Stadtbildpflege auch in den Ortsteilen, der Straßeninstandsetzung und der Fortschreibung des Straßenunterhaltungsprogramms.
- Ein Schwerpunkt in der Stadtentwicklung bildet die Wirtschaftsförderung und Kaufentwicklung, z. B. durch einen Frequenzbringer im Bahnhofsbereich, der weiterhin zu planen ist. Die Flächen am Hockeyplatz, der ehemaligen Kurverwaltung und in der nördlichen Innenstadt sind zukunftsfähig zu entwickeln.
- Die Innenstadt modern entwickeln, z. B. durch Förderung einer Immobilien- und Standortgemeinschaft. Stadt, Staatsbad, Förderkreis Einzelhandel Innenstadt, Immobilienbesitzer und Gewerbetreibende werden dabei aktiv beteiligt.
- Den Flächenverbrauch senken, auch durch Innenverdichtung in den Ortszentren.
- Bei Aufstellung von Bebauungsplänen sind gängige Niedrigenergiestandards zu berücksichtigen. Fördermöglichkeiten zur Wärmedämmung für Altbaubestände sind transparent zu gestalten.
- Öffentliche Veranstaltungen in der Innenstadt entwickeln, z. B. durch Übertragung von Sportereignissen auf Großbildwänden sowie durch Einbindung privater Anbieter.
- Entwicklung eines Verkehrskonzepts „Nordumgehung“ für die Werster Str., Kanalstr./Mindener Str.; Eidinghausener Str., Dehmer Str. und des nachgeordneten Straßennetzes, unter anderem auch durch die geplante Abstufung der Dehmer Str. in eine Landesstraße sowie durch Planung von Kreisverkehrsplätzen an den Hauptkreuzungen der Kanalstr./Mindener Str.
- Möglichst verträgliche Gestaltung der Nordumgehung.
- Erhaltung und Fortführung der Radstation.
- „Fahrradfreundliches Bad Oeynhausen“ aktiv weiterentwickeln im Sinne der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden NRW (AGFS NRW). Dabei geht es vor allem darum, die durch den motorisierten Verkehr bedingten Umweltbelastungen zu reduzieren, die Mobilität für alle auch zukünftig durch die Stärkung der Verkehrsmittel des

Umweltverbundes zu sichern, die Lebensqualität in der Innenstadt und den Ortsteilen zu verbessern und gleichzeitig den Wirtschaftsverkehr zu sichern, wirtschaftliche Impulse für Bad Oeynhausen als touristische Region durch die Förderung des freizeitorientierten Radverkehrs zu geben und die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer weiter zu erhöhen. Hierbei sind Einschränkungen des KFZ-Verkehrs unumgänglich und sollten bewusst zur Entschleunigung des Verkehrs eingesetzt werden, wie beispielsweise bei der Weiterentwicklung der Schulwegesicherung oder durch Neugestaltung der Ortsdurchfahrten zum Vorteil der Anwohner und schwächeren Verkehrsteilnehmer.

- Attraktive Gestaltung der Sielunterführung.
- ÖPNV: Förderung und Verbesserung der innerörtlichen Verbindungen und Ausrichtung auf Freizeitverhalten der Jugendlichen. Nachtzug bei VVOWL einfordern und Weiterentwicklung des Discobusses.
- Bahnhof: Geplante Modernisierungsoffensive der DB AG einfordern (MOF-2-Mittel von ca. 5 Mio. Euro) für barrierefreie Gestaltung der Bahnsteige und Neugestaltung der Personenunterführung.

Kultur, Sport, öffentliche Ordnung und Tourismus: Bad Oeynhausen – eine Stadt voller Leben an der Spitze von OWL!

- Sportentwicklungskonzepte und Sportinfrastrukturplanung vorantreiben bzw. fortschreiben, gerade auch im Bäderbereich (Prüfung der vorhandenen Bäder; dies beinhaltet gleichwertige Machbarkeitsstudien zur Planung eines Kombibades und eines Naturbades, auch in der Version eines Kombibades) sowie bei den Sportplätzen (vorhandene Plätze, Kunstrasenstandort); Sicherstellung finanzierbarer ganzjähriger Sport und Schwimmangebote. Prüfung des Verzichts auf Nutzungsgebühren für Vereine bei gleichzeitiger Einbindung möglicher Leistungen durch die Vereine.
- Förderung von Kinder- und Jugendsport.
- Förderung der Städtepartnerschaften.
- Unterstützung des Ehrenamtes in den zahlreichen Vereinen, Einführung der Ehrenamtsbörse.
- Förderung des Brauchtums.
- Stärkung des bürgerlichen Engagements.
- Förderung der Kulturpolitik: neue Ideen für Veranstaltungen und Festivals auch unter Nutzung des Kurparks, Kurhausvorplatzes, Inowroclaw-Platzes und der Innenstadt. Gemeinsam mit dem Veranstalter prüfen, ob die Innenstadtfete wieder stärker als „Bürgerfest“ ausgerichtet werden kann.
- Den Schutz wichtiger Kulturgüter der Stadt: Kurpark, etc. unterstreichen.
- Die „Aqua Magica“ attraktiv für Bürgerinnen und Bürger zum familienfreundlichen Park weiterentwickeln.
- Weitere Unterstützung von Druckerei, VHS, Musikschule, Museen und städtischer Bücherei.
- Entwicklungskonzept Staatsbad (Liegenschaften und Marketing) fortschreiben, auch unter der Zielsetzung geringer, möglichst keiner städtischen finanziellen Unterstützung in der Zukunft. Bildung von Rücklagen für spätere Jahre.
- Förderung einer leistungsfähigen Feuerwehr, Weiterentwicklung/Überarbeitung des Brandschutzbedarfsplans auch unter Prüfung der Einbindung ortsübergreifender Kooperationen.

- Die öffentliche Sicherheit und Ordnung als Gemeinschaftsaufgabe begreifen: Projekte kommunaler Kriminalprävention fördern sowie erfolgreiche Maßnahmen vorhandener Videoüberwachung fortführen. Die „Stadtwache“ effektiv weiter entwickeln.

3. Rat, Ausschüsse, Gremien

Stellvertretende Bürgermeister/innen werden Gisela Kaase und Rainer Müller-Held. Zur Wahl bilden SPD, GRÜNE, FDP und UW eine gemeinsame Liste.

Gläserner Rat: Die Angaben von Mitgliedern des Rates und der Ausschüsse zu Funktionen in Unternehmen, Verbänden und Vereinen sind in geeigneter Form zu veröffentlichen.

Ausschüsse: Die Ausschüsse Sportförderung sowie Klima-, Umwelt und Hochwasserschutz werden neu gebildet. Zudem wird der Ausschuss für Kultur, Partnerschaften und Sport umbenannt in Ausschuss für Kultur, Städtepartnerschaften und Integration. Der Bau- und Vergabeausschuss wird aufgelöst. Die Zuständigkeiten des Bau- und Vergabeausschusses gehen über in den Ausschuss für Stadtentwicklung.

Die Satzung des Verwaltungsrates der Stadtwerke Bad Oeynhausen wird geändert, so dass zukünftig der Vorsitzende und zehn weitere Mitglieder den Verwaltungsrat bilden.

Die **Ausschussvorsitze** werden nach einer gemeinsamen Liste im Zugriffsverfahren verteilt. 3 Vorsitze gehen an die SPD, 1 Vorsitz an die GRÜNE, 2 Vorsitze an die FDP und ggf. 1 Vorsitz an die UW.

Für die **Besetzung von Aufsichtsräten** und anderen Gremien wird eine gemeinsame Liste gebildet.

4. Gemeinsame Arbeitsweise von Rat und Verwaltung

Beteiligte und Betroffene sollen bei anstehenden Entscheidungen rechtzeitig einbezogen werden. Entscheidungen und Entscheidungswege sind rechtzeitig und regelmäßig durch Verwaltung und Koalitionspartner zu veröffentlichen.

Der Bürgermeister wird aufgefordert, in regelmäßigen Sitzungen des Ältestenrats die Fraktionen schon im Vorfeld von Entscheidungen zu beteiligen. Dies gilt ausdrücklich für die Haushaltsaufstellung.

Die Arbeitsgruppe Haushaltskonsolidierung/Personal wird als ständige Arbeitsgruppe fortgeführt. Ihr sollen je Fraktion 2 Vertreter/innen angehören.

5. Koalitionsregeln

Der Koalitionsvertrag gilt für die Ratsperiode von 2009 – 2014. Um das vereinbarte Programm umzusetzen, bedarf es einer kontinuierlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit. Hierfür werden folgende Regeln vereinbart:

Ein Koalitionsausschuss wird eingerichtet („12´er-Rat“). Dieser besteht aus 3 Mitgliedern je Partner. Ihm gehören die Fraktionsvorsitzenden, die Partei-/Wählervereinigungs vorsitzenden und die Fraktionsgeschäftsführer an. Werden Doppelmandate wahrgenommen, ist von der betroffenen Partei/Wählervereinigung ein weiteres Ratsmitglied zu benennen. Bei Bedarf können der Bürgermeister und/oder weitere Mitglieder der Verwaltung hierzu eingeladen werden.

Der Koalitionsausschuss soll regelmäßig vor Vorstands- und Fraktionssitzungen tagen und berät alle Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Auf Wunsch eines Partners muss der Koalitionsausschuss außerordentlich einberufen werden. Die Sitzungstermine werden in Abstimmung mit den Sitzungskalendern des Rates und der Fraktionen festgelegt (mindestens einmal im Monat).

Vor Sitzungen von Ratsausschüssen und vom Rat besetzter Gremien finden verbindliche Absprachen zwischen möglichen Fraktionsarbeitskreisen bzw. den Mitgliedern von SPD, GRÜNE, FDP und UW in diesen Gremien statt.

Ratsanträge, die sich aus dem Koalitionsprogramm und der laufenden Ratsarbeit ergeben, werden grundsätzlich im Einvernehmen gestellt. Darüber hinausgehende separate Ratsanträge einer Fraktion werden vor der Einreichung und Veröffentlichung im Koalitionsausschuss vorgestellt, um eine Fraktionsberatung zu ermöglichen. Tischvorlagen anderer Fraktionen außerhalb dieser Vereinbarung und der Verwaltung werden in der jeweiligen Sitzung nur bei Einvernehmen der Partner behandelt und entschieden.

Grundsätzlich wird nicht mit wechselnden Mehrheiten gearbeitet. Stellen alle Partner fest, dass nach ausführlicher Diskussion ein Dissens nicht aufgelöst werden kann, kann jede Fraktion Mehrheiten für ihre Anträge und Position suchen.

Unterschriften

Bad Oeynhausen, den _____ 2009

Dr. Olaf Winkelmann, Vorsitzender, SPD-Fraktion

&

Ursula Sieker, stv. Vorsitzende, SPD-Stadtverband

Dr. Volker Brand, Vorsitzender, GRÜNE-Fraktion

&

Rainer Müller-Held, Vorsitzender, Ortsverband GRÜNE

Wilhelm Ober-Sundermeyer, Vorsitzender, FDP-Fraktion

&

Klaus Breitenkamp, Vorsitzender, FDP-Stadtverband

Thomas Heilig, Vorsitzender, UW-Fraktion

&

Burkhard Gerkenmeier, Vorsitzender, UW Bad Oeynhausen